

Ariadna Kuznecova 1932–2015

Ariadna Ivanovna Kuznecova, Dr. phil., Professorin und eine der bekanntesten Sachverständigen für das Russische und die uralischen Sprachen in Russland, erlag am 12.4.2015 in Moskau einer schweren Krankheit. Sie war am 27.1.1932 in Moskau geboren.

1950 schloss Kuznecova die Mittelschule und die Musikschule ab. An der Musikschule hatte sie die Klasse für Klavierspiel besucht. Die Wahl zwischen der Musik und einem Philologiestudium fiel ihr nicht leicht, doch schließlich entschied sie sich für die Philologische Fakultät der Staatlichen Universität Moskau. Die Liebe zur Musik bewahrte sie sich jedoch ihr Leben lang.

1955 schloss Kuznecova ihr Studium am Institut für Russische Sprache und Literatur der Staatlichen Universität Moskau mit dem Titel Philologin ab, der sie zur Schullehrerin für russische Sprache und Literatur qualifizierte. Bereits während ihres Studiums entwickelte sie ein umfassendes Interesse für die Sprachwissenschaft, sowohl für alte Sprachen als auch für die neuesten sprachwissenschaftlichen Richtungen. Ihr spezielles Interesse galt dem Bedeutungssystem der Sprache. Mit diesem Bereich befasste sich auch ihre Diplomarbeit über die Geschichte der Bewegungsverben (*Историческая стратификация глаголов движения*).

Im Anschluss daran setzte Kuznecova ihr Studium am Institut für Allgemeine und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft der Staatlichen Universität Moskau unter Leitung von Vladimir Zvegincev fort. Von 1957 an war sie als Lektorin der Philologischen Fakultät tätig und führte zugleich ihr Aufbaustudium weiter. 1963 promovierte sie zur Kandidatin der Philologie mit einer Untersuchung über die Geschichte der russischen Bewegungsverben (*Смысловые отношения и их исторические изменения в лексико-семантической группе глаголов движения русского языка (с XI по XX в.)*). Ihre Doktordissertation verteidigte sie 1989 an der Staatlichen Universität Moskau. Die Dissertation behandelte die russische Morphologie (*Параметрическое исследование периферийных явлений в области морфемики (на материале русского языка)*). 1969 wurde Kuznecova zur Dozentin der Staatlichen Universität Moskau ernannt, 1993 zur Professorin, und 2002 erhielt sie den Ehrentitel einer verdienten Professorin.

Kuznecova verbrachte ihre gesamte berufliche Laufbahn an der Philologischen Fakultät der Staatlichen Universität Moskau, wo sie seit 1957 in

verschiedenen Ämtern tätig war. Hauptsächlich aufgrund von organisatorischen Veränderungen innerhalb der Fakultät wechselte das Institut oder sein Name einige Male. In den Jahren 1990–1997 war Kuznecova Leiterin des Instituts für finnisch-ugrische Philologie und ab 1997 Professorin am Institut für Theoretische und Angewandte Sprachwissenschaft.

Ariadna Kuznecova war von ihrer Ausbildung her Spezialistin für die russische Sprache, mit der sich auch ihre ersten Untersuchungen befassten. Unter ihren einschlägigen Werken dürfte das Morphemwörterbuch des Russischen (*Словарь морфем русского языка* 1986, gemeinsam mit Tatjana Efremova) allen Sprachwissenschaftlern in Russland bekannt sein. Zur Beschäftigung mit den uralischen Sprachen kam Kuznecova durch die Dokumentation der Minderheitssprachen im russischen Gebiet und durch Feldforschungsreisen. Sie war nämlich in den Jahren 1968–1977 und 1998–1999 Organisatorin und Teilnehmerin mehrerer sprachwissenschaftlicher Feldforschungsreisen in die Wohngebiete der Komisyrrjänen und der Samojuden (Nenzen, Enzen und Selkupa). Diese Expeditionen dienten einerseits der Aufzeichnung von Informationen über wenig bekannte Sprachformen, andererseits waren sie ein wesentlicher Teil der Ausbildung der Moskauer Studenten der Sprachwissenschaft.

Aufgrund ihrer Reisen zu den Selkupa veröffentlichte Kuznecova Untersuchungen zum Selkupischen und zum Komi, beispielsweise gemeinsam mit ihren Studenten in einer dreiteiligen Reihe Dialektmaterial aus dem Tazov-Dialekt des Selkupischen, Beschreibungen aller Ebenen der Sprache, Sprachproben und Wörterverzeichnis (*Очерки по селькупскому языку. Тазовский диалект* 1980, 1993, 2002). Diese Reihe ist fraglos eines der grundlegenden Werke für die Erforscher des Selkupischen. Die selkupische Sprache führte Kuznecova schließlich auch über den Bereich der Sprachwissenschaft hinaus. Sie war eine der Hauptautorinnen des Werkes über die Mythologie der Selkupa (*Мифология селькупов* 2004, *Selkup Mythology* 2010). Dieses Buch ist der vierte Band der internationalen Reihe *Encyclopaedia of the Uralic Mythologies*.

Ab 2000 leitete Kuznecova praktische Feldforschungskurse Moskauer Studenten unter käytännön finnisch-ugrischen Völkern (Komisyrrjänen, Udmurten, Mari, Ersanen und Chanten). In der Regel fanden jährlich zwei oder drei Feldforschungsreisen statt. Kuznecova veröffentlichte auch selbst einige Beiträge über die erwähnten finnisch-ugrischen Sprachen. Sie nahm häufig an Konferenzen und Symposien in den finnisch-ugrischen Republiken Russlands teil. Ihre solide sprachwissenschaftliche Ausbildung und

die Erfahrung im Bereich der Forschung zur allgemeinen Sprachwissenschaft und zum Russischen bildeten ein gutes Fundament für Kuznecovas Untersuchungen zu den uralischen Sprachen. So gewann Kuznecova auch als Finnougristin Anerkennung, wovon die zahlreichen Rezensionen ihrer Werke sowie u. a. die Mitgliedschaft in der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft (seit 1991) zeugen. Ihr besonderes Interesse galt der allgemeinen Finnougristik und der Typologie der finnisch-ugrischen Sprachen.

Während ihrer Universitätslaufbahn hielt Kuznecova Dutzende verschiedener Vorlesungsreihen, hauptsächlich zur russischen Sprache und zur allgemeinen Sprachwissenschaft, aber auch zu den uralischen Sprachen, wie Einführungen in die Finnougristik und die Samojedologie und Kurse zur vergleichenden Grammatik der finnisch-ugrischen Sprachen. Sie gab auch praktische Sprachkurse im Komisyrjänischen und Selkupischen.

Unter Kuznecovas Leitung schlossen mehr als hundert Studierende ihr Studium ab, und 20 ihrer Aufbaustudenten promovierten zum Kandidat der Philologie. Sie war immer bestrebt, ihre Studierenden in die wissenschaftliche Arbeit und in die Feldforschung einzuführen. Es ist weitgehend ihr Verdienst, dass viele Moskauer Studenten sich für die Finnougristik begeisterten. Dies ist außerordentlich wichtig angesichts der Tatsache, dass in vielen finnisch-ugrischen Sprachen ein starker Mangel an muttersprachlichen Forschern herrscht. Diese werden heute gebraucht, sowohl um aussterbende Sprachformen zu sammeln und aufzuzeichnen, als auch für die Erstellung moderner grundlegender Werke zu den finnisch-ugrischen Schriftsprachen und für Aufgaben im Bereich der Sprachentwicklung.

In ihren letzten Jahren arbeitete Kuznecova an zwei großen Projekten: dem Dialektatlas des Autonomen Kreises der Jamal-Nenzen (für den Ižva-Dialekt des Komi) und einem Werk über die Folklore der Nordselkuppen. Kuznecovas Kollegen und Studenten müssen diese Projekte nun ohne sie zu Ende führen.

Ariadna Kuznecova war mutig und beherzt; in ihren letzten Lebensjahren kämpfte sie tapfer gegen Krankheiten und andere Rückschläge an. Noch in ihrem letzten Sommer nahm sie an einer Feldforschungsreise teil.

Esa-Jussi Salminen